

Das Kindeswohl steht bei Trennungen und Scheidungen immer an erster Stelle

Eine Trennung der Eltern muss so reibungslos und einfach wie möglich verlaufen, damit die Kinder möglichst wenig darunter leiden. Ein Ansatz, nach dem der Online-Scheidungsdienst Onlinescheidung.ch lebt.

Douglas Hornung
Gründer von
onlinescheidung.ch



Jährlich sind in der Schweiz 12 000 Kinder von der Trennung oder Scheidung ihrer Eltern betroffen, sowohl von verheirateten als auch unverheirateten. Leider kommt es immer noch häufig vor, dass die Eltern in einen Scheidungsstreit geraten. Ein solcher Fall zieht nicht nur hohe Gerichtskosten, sondern auch ein Hochkochen der Gefühle nach sich. «Dabei ist es für das Interesse des Kindes entscheidend, dass die Eltern ihre Konflikte beiseiteschieben und das Kindeswohl in den Vordergrund stellen», erklärt Douglas Hornung, Gründer von Onlinescheidung.ch.

Keine Gewinner, sondern nur Verlierer: die Kinder

Wenn Emotionen die Oberhand gewinnen, zieht sich die Scheidung in die Länge mit schädlichen Folgen für das Kind. Das beste Beispiel wurde durch ein Urteil des Bundesgerichts gegeben: Beim Beginn des Verfahrens war das Kind fünf Jahre alt. Zehn Jahre und zahlreiche beidseitige Frustrationen und enorm hohe Anwaltskosten später, kam das Gericht endlich zu einer Entscheidung. Das Sorgerecht wurde dem Vater übertragen und die Mutter musste monatlich 1000 Franken Unterhalt für das Kind zahlen. Zehn Jahre lang wurde erbittert vor Gericht gekämpft, um zu diesem Entscheid zu gelangen. «Ein solches

Verhalten ist inakzeptabel und irrational. Im Fall strittiger Scheidungen gibt es nie einen Gewinner, sondern immer nur Verlierer: die oft traumatisierten Kinder, manchmal lebenslang», erklärt Hornung.

Ein Ansatz für die Zukunft

«Um solche Extremsituationen zu vermeiden, liegt es in der Verantwortung der Eltern, das Kindeswohl in den Fokus zu rücken», so Hornung. Hierzu bietet sich ein alternativer Ansatz an: Das Cochemer Modell, welches 1992 im Amtsgericht Cochem in Deutschland vom Familienrichter Jürgen Rudolph initiiert wurde. Die Grundannahme lautet, dass das ordentliche Verfahren kein optimaler Weg zur Lösung von Familienkonflikten ist. Stattdessen sollten Scheidungskonflikte geregelt werden, indem die Streitigkeiten der Eltern in den Hintergrund treten, während das Kind in den Mittelpunkt der Überlegungen gestellt und alles für dessen Wohl getan wird.

Um dies sicherzustellen, entscheidet im Rahmen des Cochemer Modells ein:e Richter:in nicht allein. Eine Konflikteskalation wird durch Unterstützung

eines interdisziplinären Teams verhindert, welches aus Fachpersonen wie Sozialarbeiter:innen, Psycholog:innen, Soziolog:innen sowie Jurist:innen besteht. Das Ziel der Zusammenarbeit ist, den Eltern dabei zu helfen, die beste Lösung für ihren Nachwuchs zu finden. «Letztendlich liegt das Wohl des Kindes in der Verantwortung der Eltern. Es ist entscheidend, dass sie sich dessen bewusstwerden», betont Hornung. Diese Erkenntnis verhindert, dass ein Verfahren sich unnötig in die Länge zieht und stellt das bestmögliche Ergebnis für das Kind sicher.

Das Cochemer Modell wird insbesondere bei schwerwiegenden Konflikten als die optimale Lösung betrachtet. Auch in der Schweiz wird das Vorgehen nach und nach eingeführt und erzielt hervorragende Ergebnisse.

Die Frage des Sorgerechts

Eine der grossen Entscheidungen, vor der sich trennende Eltern stehen, ist diejenige zwischen alternierender und alleiniger Obhut. Um sich harmonisch entwickeln zu können, sollte das Kind eine enge Beziehung

zu jedem der Elternteile pflegen. In diesem Sinne ist die alternierende Obhut die bestmögliche Lösung. So entschied das Bundesgericht, dass das alternierende dem alleinigen Sorgerecht vorzuziehen ist, es sei denn, es liegen triftige und plausible Gründe dagegen vor. Dazu gehören Umstände wie die Entfernung zwischen den beiden Wohnsitzen, die finanzielle Situation der Eltern oder die unterschiedliche Arbeitsbelastung. Letztendlich ist es jedoch die Entscheidung des Kindes. «Ab dem 12 oder 13 Lebensjahr kann die Tochter oder der Sohn wählen, was sie oder er bevorzugt. An einem klaren und eindeutigen Willen kann und darf nicht gerüttelt werden», erläutert Hornung.

Die beste Lösung für das Kind

Eltern, die verstehen, wie emotional und physisch belastend eine Trennung oder Scheidung für ihr Kind sein kann, suchen nach möglichst stressfreien Alternativen, um die negativen Auswirkungen zu minimieren. Dies zu tun, ist ihre gemeinsame elterliche Verantwortung. Sind sie in der Lage, eigenständig eine für beide Parteien zufriedenstellende Lösung zu finden, welche auch die Interessen des Kindes berücksichtigt, so ist eine schnelle Scheidung ohne enorme Kosten möglich.

Mehr Informationen unter
www.onlinescheidung.ch

“ **Im Fall strittiger Scheidungen gibt es nie einen Gewinner, sondern immer nur Verlierer: die oft traumatisierten Kinder, manchmal lebenslang.**

ONLINE
scheidung.ch

100 Prozent Erfolg seit 2007